

Offener Brief an die Presse und den Landkreis Barnim

Durch die Veröffentlichung des Artikels „Neues Gymnasium soll in Panketal gebaut werden“ vom 2. September 2021 in der MOZ wurde bekannt gemacht, dass ein neues Gymnasium auf dem Feld an der Schönower/Robert-Koch-Straße gebaut werden soll.

Dies war die erste öffentliche Information der Bürger Panketals darüber, dass der Landkreis Barnim nicht nur den Plan hat, ein Gymnasium zu bauen, sondern bereits die knapp 9 Hektar Land gekauft hat. Wir haben es sozusagen aus der Presse erfahren.

Mittlerweile hat sich neben der bereits bekannten „Initiative Gymnasium Zepernick“, eine zweite Bürgerbewegung, „Initiative Wasserschutz-Panketal“, gegen die Bebauung des Lausebergs organisiert. Beide Initiativen werden gemeinsam in den nächsten Monaten/Jahren alle Haushalte in Panketal erreichen und das schon weit fortgeschrittene Vorhaben in dieser Form stoppen.

Damit keine Missverständnisse entstehen: Beide Initiativen sind grundsätzlich für den Neubau eines Gymnasiums in Panketal, dies wurde auch von Anfang an der Gemeinde Panketal kommuniziert, jedoch nicht auf Kosten des Wasserschutzes. Es muss daher ein alternativer Standort in Panketal gefunden werden.

Die Initiativen vertreten die Stimme der meisten Bürger in Panketal, d.h. wir sind für den Erhalt bzw. gegen die Zerstörung der größten zusammenhängenden Versickerungsfläche im Wasserschutzgebiet von Panketal. Wir stimmen gegen die Versiegelung von ca. 90.000 qm, also einer Versickerungsfläche für ca. 54.000.000 Liter Niederschlagswasser pro Jahr auf einem Teil unseres Wasserschutzgebietes, der sich nur ca. 1.000 m entfernt vom Wasserwerk Zepernick befindet. Für die Festsetzung dieses Gebietes als Wasserschutzzone IIIA durch die untere Wasserbehörde liegen die Expertise und aussagekräftige Gutachten seit 2012 vor und die Situation für die Wasserwirtschaft in Panketal hat sich in den letzten 11 Jahren nicht verbessert. Ganz im Gegenteil, wie bereits in der Presse berichtet (MOZ, RBB24 etc.), werden einerseits die Wasserversorgung der Panketaler und andererseits der Schutz bei immer häufiger auftretenden Starkregenereignissen in Panketal von Jahr zu Jahr schwieriger. Hier ist anzumerken, dass durch das starke Gefälle des Lausebergs (fast 9 m Höhenunterschied) im geplanten Gebiet des Eingangsbereiches, Schulgebäudes und der Turnhalle bereits jetzt eine Starkregengefährdung mit Wassersäule von 0,5-1,0 m besteht. Bei einer Versiegelung des Gebietes käme es dort zu häufigeren und stärkeren Überschwemmungen.

Das Wasserwerk in Zepernick ist für die Versorgung von 17.000 Einwohnern ausgelegt und mit derzeit rund 22.000 Einwohnern bereits über die Belastungsgrenze hinaus, sowohl in der Trinkwasserversorgung, als auch in Bezug auf Abwasserentsorgung am Limit. Es wurde eine AG Wasser ins Leben gerufen, Maßnahmen im Integrierten Gemeinde-Entwicklungskonzept 2040 – IGEK gefasst und ein Auftrag an die Leitung des Wasserwerkes zur Sicherung der Wasserver- und -entsorgung gegeben. Trotzdem wird die Versiegelung einer Versickerungsfläche von 90.000 m² von Seiten der Gemeinde weiter vorangetrieben, ohne einen alternativen Standort prüfen zu wollen.

Dabei ist der Lauseberg mit Abstand der schlechtmöglichste Standort für den Bau des Panketaler Gymnasiums.

Der ideale Standort muss vor allem diesen Kriterien entsprechen:

- Er darf nicht innerhalb der Wasserschutz-, Starkregen-gefährdeten oder Naturschutzzone liegen.

- Es dürfen keine über Jahrzehnte hinweg gewachsenen Ökosysteme gefährdet werden (wie in diesem Falle den Robert-Koch-Park).
- Es muss großflächig genug und erweiterbar sein im Hinblick auf die geplante wettkampffähige Sportanlage und deren Nebengebäude
- Es muss verkehrstechnisch wirklich erschließbar sein für ÖPNV, sichere Radwege und den zu erwartenden, nicht unerheblichen PKW- und Lieferverkehr
- Er sollte so gelegen sein, dass die Kosten für den Lärmschutz im Rahmen bleiben können

Mit Bezug auf den Artikel in der MOZ vom 02.12.2023 möchten wir weiter ausführen:

Unsere Initiative „Wasserschutz-Panketal“ versteht sich nicht als eine Anwohnervertretung des Lausebergs! Wir agieren als Sprachrohr für alle Panketaler für den Schutz unserer wichtigsten Ressource, das Wasser, welches durch den Klimawandel immer kostbarer wird. Dies wurde in der Ratssitzung am 28.11.23 mehrfach sowohl von den Initiatoren klargestellt als auch durch die Anwesenheit von über 40 Panketalern physisch verdeutlicht.

Wir verweisen mit Nachdruck darauf hin, dass bei unseren Haus-zu-Haus-Interviews, sich niemand für den Bau des Gymnasiums im Wasserschutzbereich aussprach! Nicht ein Haushalt!!!

Der Ausruf von Bürgermeister Wonke: „Die Planungshoheit ist eine typische Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung und wir lassen uns da nicht die Butter vom Brot nehmen“ ist berechtigt und sowohl die Initiative „Wasserschutz-Panketal“ als auch die Initiative „Gymnasium-Zepernick“ möchten den Bürgermeister in diesem Punkte beim Wort nehmen. Eine geplante Änderung des Flächennutzungsplans mit dem Ziel eine Versickerungsfläche im Trinkwasserschutzbereich in Bauland umzuwandeln ist nicht Sache des Landkreises, sondern der Gemeinde und darf unter keinen Umständen umgesetzt werden.

Das Verstecken hinter den Entscheidungen des Landkreises Barnim, das fortwährende Vorbeten, man könne als Gemeinde nichts tun, entbehrt jeder Grundlage. Die Bürger fühlen sich durch ihre gewählten Vertreter im Stich gelassen und fragen sich, was hier an anderer Stelle bereits inoffiziell abgesprochen wurde. Aufklärung ist dringend notwendig, auch durch gezielte Fragen der Medien.

Wir alle haben Interesse daran, dass unsere Jugend Zugang zu guter Bildung erhält, ein Gymnasium in Panketal wird eine Bereicherung sein, aber wir sind sicher, dass unsere Kinder und Enkel gern einen 10 min längeren Fahrweg in Kauf nehmen werden, wenn sie damit zum Schutz unseres Wassers beitragen können.

Es werden auch nicht, wie von Herrn Wonke immer wieder betont, überwiegend Panketaler Schüler das Gymnasium besuchen, dafür reichen die Zahlen gar nicht, sodass die Standortfrage hinsichtlich der guten Anbindung mit der S-Bahn für die Panketaler nicht als Hauptargument gelten kann.

Für die Schüler AUS Panketal ist der geplante Standort in Bezug auf Zeitersparnis und weniger Kontakt mit Wetterereignissen ziemlich weit hergeholt, weil ausgerechnet für die Panketaler Schüler aus Neubuch, Schwanebeck und gar Röntgental der Lauseberg in der äußersten Peripherie Panketals an der Grenze zu Bernau liegt.

Persönliche Häme und Desinteresse an der Meinung der Bürger, wie von Herrn Wonke immer öfter demonstriert, sind nicht zielführend. Im Gegenteil, wir möchten mit allen Fraktionen und dem

Landkreis ins Gespräch kommen, um eine gemeinsame Lösung zu erarbeiten. Es kann nicht sein, dass hier die Bildung unserer Kinder und Enkel gegen das Allgemeingut Wasser ausgespielt wird.

Es werden im neuen Haushalt der Gemeinde Kürzungen bei wichtigen Projekten für Senioren, Menschen mit Behinderung und Wegeausbau in Kauf genommen, andererseits werden ca. 100.000 € für eine Planung investiert, die bei abschlägigem Bescheid der Wasserbehörde von der Gemeinde gezahlt werden müssen und an anderer Stelle dringend benötigt werden.

Die Bürgerbeteiligung bei dem von der Gemeinde in Auftrag gegebenen Integrierten Gemeindeentwicklungskonzept 2040 (IGEK 2040) hat bereits gezeigt, dass den Panketalern der Umgang mit ihren Ressourcen Natur und Klima immens wichtig ist.

Es stellt sich die Frage, ob dem Landkreis überhaupt kommuniziert wurde, dass der geplante Standort in der Wasserschutzzone IIIA liegt und es gemäß §4 der Verordnung zur Festsetzung des Wasserschutzgebietes Zepernick verboten ist

1. die Darstellung von neuen Bauflächen oder Baugebieten im Rahmen der vorbereitenden Bauleitplanung, wenn darin eine Neubebauung bisher un bebauter Gebiete vorgesehen wird,
2. die Festsetzung von neuen Baugebieten im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung, wenn dies zu einer Erhöhung der zulässigen Grundfläche im Sinne des § 19 Absatz 2 der Baunutzungsverordnung führt

Nach bisherigen Aussagen der Gemeinde liegt kein positiver Bescheid der unteren Wasserbehörde für eine Bebauung vor. Wurde jemals proaktiv ein alternativer Standort von Seiten der Gemeinde angeboten?

Die Gemeinde Panketal hat erfreulicher Weise im Grünordnungsplan 1P von Dezember 2020 den Robert-Koch-Park als schützenswerte Grünanlage festgelegt und begründet unter Punkt 6 (Schutzgebiete und Schutzobjekte im Sinne des Naturschutzrechts) 6.1 „Das geschützte Biotop ist als Feuchtgebiet zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln.“. Der Robert-Koch-Park befindet sich nur wenige Meter vom Lauseberg entfernt. Hier findet man neben gefährdeten Tierarten, wie den Moorfrosch, den Kammolch und die Knoblauchkröte auch seltene und gefährdete Baumarten und geschützte Pflanzen. Wird das Wasserschutzgebiet versiegelt, wird auch die Wasserspeisung des Parks über den Grundwasserleiter (Hydrogeologisches Gutachten Dr. Klaus Möller von 2020) gekappt. Dies würde unweigerlich zur Gefährdung von Flora und Fauna führen, ein über Jahrzehnte hinweg gewachsenes Ökosystem und zusätzlich eine wichtige soziale Begegnungsstätte für Jung und Alt zerstören.

Daher erneut:

Wir fordern den Schutz unseres Wassers und die Wahl eines alternativen Standortes für das Projekt.

Gerne kommen wir mit Ihnen darüber ins Gespräch, denn es wäre wünschenswert, wenn die Berichterstattung die wahre Stimmungslage der Bürger Panketals wiedergäbe und nicht lediglich die positive Sichtweise der Gemeindevertretung über Fraktionsgrenzen hinweg im Rathaus. Diese scheinen nur Investitionen und Potenziale zu sehen, was grundsätzlich positiv ist, nur halt nicht an diesem Standort.

Mit besten Grüßen

Ihre Initiative Wasserschutz-Panketal

www.wasserschutz-panketal.de

info@wasserschutz-panketal.de